

Personalnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **18 (1867)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stürme, Schnee und Frost haben demnach in der ersten Hälfte dieses Jahres in unsern Wäldern sehr bedeutende Schädigungen angerichtet, wogegen die vollständige Durchnässung des Bodens während des Winters und die nasse Witterung während des Frühlings und Sommers den Holzwuchs sehr förderten. Die Laubhölzer — namentlich die Eichen — waren, soweit sie vom Frost verschont blieben, seit vielen Jahren nicht mehr so üppig grün, wie gegenwärtig und die Nadelhölzer machen kräftige und lange Triebe.

Die Witterung behält fortwährend einen feuchten, kühlen Charakter. Einzelne recht heiße Tage wechseln mit kühlen und windigen, und wässerige Niederschläge in Form von Gewittern, Strich- und Landregen gehören zu den sehr häufig wiederkehrenden Erscheinungen. Vom 16. auf den 17. Juni schneite es bis auf 2800 Fuß hinunter und am 9. Juli hatten wir in tiefen nassen Lagen einen leichten Reif. Landolt.

Appenzell A.-Rh. Aus Teufen wird der „App. Ztg.“ berichtet: Die Forstkommision entwickelt eine rühmliche Thätigkeit für Neupflanzung der Gemeindewaldungen. Wie berichtet wird, sind im Laufe des letzten Frühlings in denselben 28,000 Weiß- und Rothtannen und über 700 Eichen gepflanzt worden, und zwar wurde das Geschäft von 11—16 jährigen Knaben unter Aufsicht des Hrn. Thadd. Seif verrichtet, was zur Anleitung und Ermunterung des jungen Geschlechts allen Beifall verdient und seine guten Früchte bringen dürfte.

Personalnachrichten.

Kreisförster Merz gestorben. Den 5. Mai entriß der Tod einen wackern Forstmann dem Dienste der Wälder, dem Kreise seiner Familie und seiner Freunde, den Vielen werthen Kreisförster Jakob Merz von Menzikon in Muri. Im Jahr 1824 geboren, besuchte er nach sehr guter Vorbereitung auf der Gewerbeschule in Aarau die Forstschulen von Nancy und Karlsruhe. Nach seiner Heimkehr nahm er bei einem tüchtigen Geometer gründlichen Unterricht in der Feldmessenkunst, bestand sodann die forstliche Staatsprüfung sehr befriedigend und fungirte darauf als Adjunkt an der aargauischen Waldbauschule, sowie als Forst- und Straßeninspektor des Bezirkes Kulm. Nebenbei versah er viele Jahre

die Gemeindammannstelle in Menzikon und folgte auch als Großrath und Verfassungs Rath dem von seinem Wahlkreise an ihn ergangenen politischen Rufe. Im Herbst 1860 nach Inkrafttreten des neuen aargauischen Forstgesetzes ward ihm der sechste Forstkreis zur Besorgung anvertraut. In dieser Stelle, mit welcher die Ertheilung des forstwirthschaftlichen Unterrichtes an der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Muri verbunden war, entwickelte er eine seltene Hingebung, einen unermüdlischen Eifer für die Verbesserung der Staats-, Kloster- und Gemeindeforstungen seines Kreises. In mehreren der erstern hinterläßt er in Bezug auf Kultur-, Arrondirungs- und Wegbauarbeiten sehr bemerkenswerthe Leistungen und in Bezug auf letztere verstand er es ebenfalls, durch Aneiferung, taktvolle Handhabung des Gesetzes und gute Rätze die Zustände wesentlich zu vervollkommen.

Der Verstorbene faßte seinen Beruf von einer schönen patriotischen Seite auf. Die Rücksichten auf das öffentliche Wohl waren bei ihm immer vorherrschend. Er betheiligte sich bei allen socialen und politischen Fragen mit Wärme und Geschick und hoffte dadurch auch den Interessen des Forstwesens zu dienen. Seine Popularität war nicht unbedeutend.

Ob schon sein Körper stark war, unterlag er dennoch den Strapazen des Dienstes, da er, seit Neujahr von Gehör- und Kopfleiden geplagt, als Reconvalescent sich erkältet hatte. Er starb in Folge einer nur 5 Tage andauernden Gehirnentzündung.

J. W.

Aargau. Zum Kreisförster in Muri wurde Herr C. Dössel von Seon, bisher Adjunkt des Kantonsobersförsters, gewählt und zum Forstadjunkten wurde Herr Forstkandidat Ryniker von Habsburg ernannt.

Alle Einsendungen sind an El. Landolt, Professor in Zürich
Reklamationen betreffend die Zusendung des Blattes an Drell, Fühli
und Comp. daselbst zu adressiren.